



Koblenz – Magnet am Deutschen Eck:
Die Stadt zum Bleiben.

Unterrichtungsvorlage

Vorlage-Nr.:	UV/0189/2017		Datum:	19.06.2017			
Oberbürgermeister							
Verfasser:	17-EB Kommunales Gebietsrechenzentrum	Az:					
Gremienweg:							
27.06.2017	Werkausschuss "Kommunales Gebietsrechenzentrum Koblenz"	<input type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mehrheitlich	<input type="checkbox"/>	ohne BE
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt	<input type="checkbox"/>	Kenntnis	<input type="checkbox"/>	abgesetzt
		<input type="checkbox"/>	verwiesen	<input type="checkbox"/>	vertagt	<input type="checkbox"/>	geändert
	TOP öffentlich	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen		
Betreff:	Stand der Projekte Aktuelle Projektliste des KGRZ						

Unterrichtung:

Der Werkausschuss nimmt den aktuellen Stand der Projekte anhand der Projektliste, sowie die nachfolgende kurze Darstellung einzelner Projekte, zur Kenntnis.

→ fidelis /Personalwesen

Der Werkausschuss hat mit Beschluss vom 09.06.2016 dem Wechsel der Verarbeitungsart von Fidelis – Personal zu einem ASP-Betrieb zugestimmt. Das Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein (GKM) bestätigte nach einer Geschäftsführer-Sitzung am 18.07.2016 die Zusammenarbeit mit dem KGRZ im Rahmen von Fidelis.

Die Umstellung des fidelis Betriebs war zum 01.01.2017 projektiert. Aufgrund technischer Probleme auf Seiten der fidelis kam es jedoch zu einer Verzögerung auf den 01.02.2017. Die Abrechnungen im Januar 2017 wurden daher noch einmal lokal im KGRZ durchgeführt.

Nach der letzten Fidelis InHouse-Abrechnung Mitte Januar 2017 wurden die Daten ins Fidelis-Rechenzentrum RZ Fujitsu-TDS nach Neckarsulm migriert. Der Zugriff auf die ASP-Umgebung steht nun allen Kunden seit dem 31.01.2017 zur Verfügung. Bis heute kam es zu wenigen Unterbrechungen, die im Rahmen einer Einschwingphase kaum vermieden werden können.

Ab Juni 2017 startet das Folgeprojekt „Konsolidierung der Datenbestände Gemeinschaftsklinikum“, um die noch getrennt gespeicherten Daten des GK ev.Stift mit denen des GK Kemperhof/St.Elisabeth zusammenzuführen.

Die neuen Vertragsgrundlagen wurden von nahezu allen Kunden akzeptiert; die Unterzeichnung der Verträge mit dem GK stehen noch aus.

→ faktura / Rechnungsschreibungssoftware

Nachdem die Stelle der Fachadministration im Bereich der FiBu zum 01.04.2017 wieder nachbesetzt werden konnte, wurde der Rollout und die Weiterentwicklung im Bereich FAKTURA wieder aufgenommen.

→ eRechnung & MACH 2.0 (M2)

Der Sachstand ist nahezu unverändert. Zwischenzeitlich konnte der Ablauf eines Rechnungsworkflows im künftigen DMS System begutachtet werden. Die Tendenz der Verwaltung (strategisches IT Management) zielt derzeit auf eine Umsetzung des Rg. Workflows im neuen DMS System. Die Umstellung auf die M2 in MACH könnte damit auch nach 2018 verschoben werden und würde somit für die weiteren Projekte in 2017 eine leichte Entspannung mit sich bringen.

Auszug aus der Berichterstattung vom Januar 2017:

Die Stadtverwaltung Koblenz muss spätestens Ende 2019 in der Lage sein elektronische Rechnungen entgegen zu nehmen und elektronisch verarbeiten zu können. Hierzu wurde von Seiten der Finanzbuchhaltung ein Einführungsprojekt initiiert. Im Rahmen einer Teststellung im Projekt konnte festgestellt werden, dass die Software MACH Finanzwesen in der Version 2.0 die elektronische Rechnung vollständig verarbeiten kann. Ob es hierzu eine Alternative gibt soll in einem weiteren Test, unter Nutzung des neuen Dokumenten Management Systems (DMS), im Sommer 2017 geprüft werden.

Neben der Frage der eRechnung wird von Seiten der Fachdienststelle das Update aus der Version MACH 1.0 in die Version MACH 2.0 grundsätzlich aus folgenden Gründen befürwortet:

- *Die Ergonomie der Anwendung wurde deutlich verbessert. In der M2 wird auf eine moderne individuell anpassbare Darstellung geachtet, die im Userkontext immer den erforderlichen Schnelleinstieg in die usertypischen Aufgaben ermöglicht.*
- *Künftige Funktionen werden von der MACH AG nur noch in der M2 zur Verfügung gestellt.*
- *Das nach GemHVO und nach Landesdatenschutzgesetz geforderte Altendatenmanagement wird nur in M2 verwirklicht (Lösch- und Archivierungsfunktionen)*
- *Diese Funktionen sind auch mit Blick auf die Performance der Anwendung wichtig.*
- *Die geforderte Historie der Grunddaten wird geführt*

Aus Sicht des KGRZ kommen die folgenden Aspekte hinzu:

- *Die M2 ist eine Umstellung der MACH Anwendung auf eine neue Technologie und löst die alte Applikationsebene, die bereits seit 2009 bei der Stadtverwaltung Koblenz im Einsatz ist, ab.*
- *M2 verfolgt eine vollständige WEB basierte Anwendungsstrategie, die von Seiten des KGRZ befürwortet wird, da sich damit die Bereitstellungsaufwendungen reduzieren lassen. Durch eine stringente WEB Technologie ist der Support sowohl in der Verteilung der Anwendung als auch der technischen administrativen Betreuung deutlich einfacher, da nahezu keine Anpassungen oder Installationen vorgenommen werden müssen.*

Im Rahmen des Projektes werden auch die Kosten für die Umstellung auf MACH 2.0 und der Einführung der eRechnung am Beispiel der M2 ermittelt. Für M2 ist mit Lizenzkosten von ca. 82.0000 € (netto) und ca. 15.0000 (netto) Beratungsleistung zu rechnen. Die Implementierung der eRechnung mit M2 beläuft sich voraussichtlich auf Lizenzkosten in Höhe von 30.000 € (netto) plus weitere Beratungsleistungen.

→ eCollaboration

Das strategische IT Management arbeitet mit Nachdruck an der Entscheidungsvorlage für die Verwaltung. Aufgrund der nicht unerheblichen Größenordnung des Projektes, sowohl in finanzieller als auch Personalressourcensicht und unter Prüfung der schwierigen Lizenzbedingungen der verschiedenen Lösungsansätze, konnte das Ziel zu diesem Werkausschuss bereits eine Entscheidung von Seiten der Verwaltung vorlegen zu können, leider nicht verwirklicht werden. Hier gilt jedoch „Gründlichkeit vor der Schnelligkeit“ da mit der Entscheidung ein erheblicher Aufwand verbunden ist und die Stadtverwaltung Koblenz, mit der dann eingeschlagenen Richtung für die nächsten Jahre gebunden sein wird.

Nach aktueller Mitteilung des strategischen IT Management ist damit zu rechnen, dass die Entscheidungsvorlage zeitnah nach der Sommerpause dem Stadtvorstand zur Entscheidung vorgelegt wird. Im folgenden Werkausschuss kann dann ausführlich berichtet bzw. bezogen auf die Umsetzung der Verwaltungsentscheidung auch die technische und finanzielle Umsetzung beschlossen werden.

Auszug aus der Berichterstattung vom Januar 2017:

Die IT Strategie der Stadtverwaltung Koblenz zielt auf eine moderne und vernetzte Zusammenarbeit im Bereich der innerstädtischen (eCollaboration) als auch der Verwaltungsarbeit nach Außen ab (E-Government). Damit dieser Ansatz gelingen kann, ist es notwendig, im Verwaltungsnetz die technischen Voraussetzungen einer effizienten und umfassend digital unterstützten Zusammenarbeit zu fördern.

Die Stadtverwaltung Ludwigshafen, als auch Koblenz setzen bisher im Bereich Ihrer Groupware IBM Notes ein. Der Nutzungsgrad der Groupware befindet sich jedoch auf dem Stand der 90er Jahre. Über die Nutzung von Email und Kalenderfunktionen ist man kaum hinausgekommen. Die von beiden Städten gemeinsam in Auftrag gegebene Studie wird derzeit ausgewertet. Insbesondere soll die Studie dazu dienen, die strategische Ausrichtung der Collaboration Suite für die Zukunft festlegen zu können. Es stellt sich die Frage, ob die Stadtverwaltung Koblenz weiterhin an IBM Notes festhält oder einen Wechsel zur Suite eines anderen Herstellers, wie z.B. Microsoft, vollzieht.

Im Wirtschaftsplan des KGRZ sind hierfür Mittel in Höhe von 145.000 € für 2017 vorgesehen. Unabhängig vom Ausgang des Ergebnisses ist eine Investition unumgänglich, da auch bei einem Verbleib in der IBM Notes Umgebung eine vollständige Neubeschaffung der Lizenzen als auch der Aufbau einer neuen technischen Umgebung und die Migration in diese vorgenommen werden müssen. Gerade diesem Umstand ist es geschuldet, dass aktuell diese Grundsatzentscheidung getroffen werden soll. Der Aufbau der vollständigen eCollaboration Umgebung wird voraussichtlich zwei bis drei Jahre benötigen und mehrere Projektierungen erfordern. Begonnen werden muss mit der Email und Kalenderumgebung. Die weiteren Komponenten sind dann z.B. eine Projektplattformen, Telefonie, Fax, Video Conferencing oder auch Social Media.

→ **E-Government & Verwaltungsmodernisierung**

Amt 10 / Personal und Organisation erarbeitet einen ersten E-Government Prozess im Bereich Hundesteuer, welcher über die vom ZIKDOR zur Verfügung gestellten E-Government Suite für die Bürgerinnen und Bürger bereitgestellt werden soll.

Das vom strategischen IT Management erstellte E-Government Konzept der Stadtverwaltung Koblenz soll zur Sitzung der zentralen Lenkungsgruppe "E-Government, Verwaltungsmodernisierung und –organisation“ am 30.06.2017 fertig gestellt sein.

Auszug aus der Berichterstattung vom Januar 2017:

- *Das von der KommWis durchgeführte Vergabeverfahren der neuen landesweiten Lizenz für ein DokumentenManangementSystem (DMS) wurde erfolgreich beendet. Den Zuschlag erhielt die Fa. Lorenz.
Die Stadtverwaltung Koblenz plant eine zeitnahe Integration des DMS.*
- *Die zentrale IT Steuerung beim Haupt- und Personalamt ist derzeit in der Endabstimmung des Positionspapiers zur E-Government Lage bei der Stadtverwaltung Koblenz. Wir gehen davon aus, dass Papier in der Juni Sitzung des Werkausschusses vorstellen zu können.*
- *Mit Beschluss des Stadtrates vom 14.07.2016 wurde die Aufgabe „Beschaffung und Betrieb von E-Government-Komponenten“ auf den ZIDKOR übertragen. Der Zweckverband wurde beauftragt, ein Vergabeverfahren zur Beschaffung einer E-Government-Middleware durchzuführen und den Betrieb der Komponenten ab dem 01.01.2017 sicherzustellen.
Die CIVENTO Suite sowie weitere Produkte wie ePayment und das Bürgerkonto stehen seit Mitte Januar 2017 zentral zur Verfügung. Damit ist der ZIDKOR dem Auftrag der Kommunen nachgekommen.
Eine überschlägige Berechnung der Ersparnis für die Stadtverwaltung Koblenz durch den zentralen Betrieb im ZIKDOR, gegenüber einem eigenen Betrieb der komplexen E-Government Suite ergibt folgende Einsparungen in den nächsten Jahren:*
 - 2017 ca. 157.000 €
 - 2018 ca. 143.000 €
 - 2019 ff ca. 129.000 €

→ Umbaumaßnahmen innerhalb KGRZ

Der Sachstand ist nahezu unverändert. Erste Planentwürfe wurden bereits mit dem Planungsamt besprochen und notwendige Änderungen noch eingearbeitet. Das Planungsteam im KGRZ wartet nun auf die konkreten Umbauplanungen und Kostenberechnungen.

Auszug aus der Berichterstattung vom Januar 2017:

Die Umbaumaßnahmen im ehemaligen großen Besprechungsraum und Sozialraum sind abgeschlossen. Alle neuen Büroräume konnten bezogen werden. Kein Mitarbeiter des KGRZ ist nun mehr in einem fensterlosen Büroraum untergebracht. Ebenso wurde wieder ein Sozialraum im Innenbereich, sowie ein kleiner und mittlerer Besprechungsraum errichtet.

Der Zugangsbereich des KGRZ wurde mit einer neuen Tür und einer elektronischen Zutrittskontrolle ausgestattet.

Die Planung für den neuen großen Besprechungsraum, sowie Schulungsraum in Zusammenhang mit den notwendigen Arbeiten im Innenbereich (ehemaliger Serverraum und Lager) wurden begonnen. Hierbei soll berücksichtigt werden, dass Schulungs- und großer Besprechungsraum im frei zugänglichen Bereich entstehen, so dass diese allgemein von der Stadtverwaltung genutzt werden können.

Die Werkleitung hat im Rahmen eines Ideenwettbewerbs das Team des KGRZ beteiligt. Alle Vorschläge wurden dem Bauplanungsamt übergeben. Aktuell warten wir auf ein erstes Ergebnis des Planungsamtes.

→ Schulnetz Koblenz

Hierzu erfolgt eine gesonderte Berichterstattung (Unterrichtsvorlage)

→ Neues Rechenzentrum

Alle Vergabeverfahren für die Fertigstellung der Erweiterungen mit der 2. Ausbaustufe bestehend aus

- Klimatechnik
 - EDV-Racks
 - Elektrotechnik und
 - Anpassung der Steuerung (MSR)
- wurden planmäßig im März abgeschlossen.

Das Projekt befindet sich im genehmigten Budget. Die erforderlichen Arbeiten für den Einbau sind größtenteils umgesetzt. Die Inbetriebnahme der Gewerke ist in der 25. KW (19. Juni bis 23. Juni) terminiert. Nach den aktuellen Planungen ist die Fertigstellung zum 30. Juni 2017 nicht gefährdet.

Der nächste wichtige Schritt ist die mit ZGM gemeinsam pilotierte Umstellung von der GLT (SAIA Burgess) zur ZLT (Inga) im neuen Rechenzentrum (GLT → Gebäudeleittechnik ZLT → Zentrale Leittechnik mit automatischer Alarmierung im Fehlerfall).

Anlagen:

Aktuelle Projektliste